

Gesellschaftschroniken = Chronique des sociétés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **81 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von denen hervorgehoben seien: Kaiser Friedrich für Wiener Neustadt 1452, König Ladislaus für Krems 1454, Kaiser Friedrich für Dürnstein 1476, König Mathias Corvinus für St. Pölten 1487, König Maximilian für Herzogenburg 1505, Erzbischof Leonhard für Traismauer 1517, König Ferdinand für Piesting 1533, Kaiser Leopold für Schwechat 1698 und eine grössere Anzahl von Verleihungsurkunden der Niederösterreichischen Landesregierung seit 1924. Manche Ausstellungsgegenstände befanden sich auch in engem Verhältnis zu Folklore und Kunstgewerbe, zum Beispiel ein interessantes Votivbild aus Wilhelmsburg und eine Schiessscheibe mit den Marktwappen von Scheibbs und Gaming aus dem Jahr 1758, beziehungsweise verschiedene Bürgermeisterketten. Auch einige Gemeindefahnen aus älterer und neuerer Zeit waren zu sehen, wobei dem Heraldiker die unmögliche Farbfolge gelb-blau-schwarz(!) in der Fahne von Gross-Enzersdorf schmerzlich auffiel. Überhaupt muss man leider feststellen, dass die heraldischen Farbgelien

(möglichst Farbe neben Metall und möglichst keine natürlichen Farben) in den neuen Gemeindefahnen und -wappen Niederösterreichs allzu oft nicht befolgt werden. Ihre wesentlich genauere Beobachtung würde den zukünftigen Wappen sehr zugutekommen.

Am 20. April fand im Ausstellungsraum ein besonderer Festakt statt, als der Landeshauptmann von Niederösterreich dem Bürgermeister der Stadt Hainfeld eine Neuausfertigung des Wappenbriefes von 1583 übergab, dessen Original den Kriegereignissen des Jahres 1945 zum Opfer gefallen war. Die wirklich instruktive Ausstellung war der unermüdbaren Tätigkeit des Wappenreferenten im Niederösterreichischen Landesarchiv, Oberarchivrat Franz Stundner, zu verdanken. Dieser befasst sich ständig mit der Neuschaffung von Gemeindefahnen von denen in Niederösterreich noch hunderte fehlen. Mit der Ausstellung konnte er vielen Gemeindevertretern demonstrieren, worauf es bei den neuen Wappen ankommt.

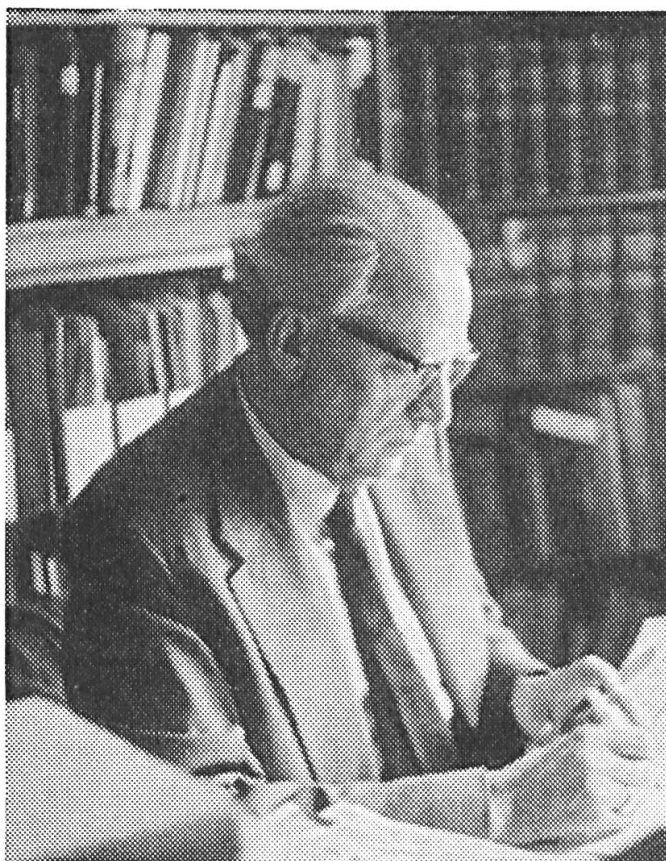
H. Jäger-Sunstenau.

GESELLSCHAFTSCHRONIKEN — CHRONIQUE DES SOCIÉTÉS

Nold Halder 1899-1967

Am 1. Februar wurde einer unserer Besten für immer abberufen. Geboren in seiner Vaterstadt Lenzburg, der er zeitlebens eng verbunden blieb, widmete sich Nold Halder im ersten Teil seines Lebens dem Lehramt. Während 15 Jahren wirkte er als Lehrer an der Strafanstalt Lenzburg, bis er 1942 die Leitung der St. Gallischen Strafanstalt St. Jakob-Saxerriet übernahm.

Als begeisterter Geschichtsforscher seiner engeren Heimat entfaltete er auf diesem Gebiet eine fruchtbare Tätigkeit; er gründete die « Vereinigung für Natur und Heimat », rief die « Lenzburger Neujahrsblätter » ins Leben, die er auch redigierte. Aus seinen eigenen Sammlungen bildete sich der Kern des Historischen Museums Lenzburg. Die Veröffentlichungen Nold Halders aus den verschiedensten Gebieten, Volkskunde, Dichtung, Theater und Strafvollzug sind zahlreich. Es ist nicht verwunderlich, wenn er 1947 zum Staatsarchivar und Leiter der Aargauischen Kantonsbiblio-



thek berufen wurde. Auch hier war seine Arbeit erfolgreich und weittragend. Während seiner Amtszeit entstand das neue Gebäude, das er den Gegebenheiten für Archiv und Bibliothek anzupassen wusste. Die Gemeinden seines Kantons verdanken hauptsächlich ihm die endgültige Fassung ihrer Wappen.

Nold Halders Neigung zur Geschichte und zu den schönen Künsten führte ihn folgerichtig zur Heraldik. 1956 wurde er in den Vorstand unserer Gesellschaft gewählt, in dem sein Wort Gewicht hatte. Aus seinen Studien in unserer Zeitschrift sei besonders die wertvolle Arbeit «Der Sattel in der Heraldik und Sphragistik» im Jahrbuch 1963 erwähnt.

Wir haben immer seinen offenen Geist, seine wache Intelligenz und seine Kultur geschätzt. Die Güte und freundschaftliche Zuneigung, die von ihm ausstrahlten, bleiben für uns unvergesslich.

Olivier Clottu.



**Der Herold Verein für Heraldik,
Genealogie und verwandte
Wissenschaften zu Berlin**

Geschäftsstelle : 1 Berlin 33 Dahlem
Archivstrasse 12-14

Vorsitzender : Dr. Rudolf Stöwesand
1 Berlin 37 Zehlendorf Lupsteiner Weg 61

Das Vereinsleben des Herold hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Es wurden die üblichen Arbeitssitzungen an jedem ersten Dienstag im Monat im Sitzungsraum des ehemaligen Preussischen Geheimen Staatsarchivs abgehalten. Besonders gut besucht waren die Sitzungen, an denen Vorträge stattfanden. Von diesen seien nur der Bericht über « Die Bendas » von Generalmusikdirektor Hans von Benda, Berlin, das Referat unter dem Thema « Daran erkenne ich meine Pappenheimer » von Prof. Dr. Hildebrecht Hommel, Tübingen, und der Festvortrag anlässlich des 96jährigen Bestehens des Vereins Der Herold über « Caroli Magni Progenies; Karl der Grosse, im Lichte der Genealogie » von Prof. Siegfried Rösch, Wetzlar, erwähnt. Ferner wurden während der Sitzungen ausser den geschäftlichen Mitteilungen des Vorstandes regelmässig genealogische und heraldische Referate über Neuerscheinungen erstattet. Sodann wurden an den Abenden Mitteilungen und Fragen aus dem Kreise der Anwesenden besprochen und beantwortet.

Die Hauptversammlung des Vereins fand am 11. Januar 1966 statt. Sie billigte die von drei Mitgliedern vorgeschlagene Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Seine Exzellenz Dr. Bruno B. Heim, Erzbischof von Xanthus und Apostolischer Delegat in Kopenhagen. Nach einem Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1965, dem Bericht der Rechnungsprüfer und der Entlastung des Vorstandes, fand die Neuwahl des Vereinsvorstandes statt :

Vorsitzender : Dr. Rudolf Stöwesand, Dozent
a. d. Bibliothekar-Schule Berlin.

Schriftführer : Kurt Winkelsesser.

Schatzmeister : Lothar Loeff.

Beisitzer : Franz Eccardt, Vizepräsident des
Kammergerichts a. D.

Dr. Heinz Hugo.

Gilbert O'Grady.

Dr. Gerhard Zimmermann, Direktor des
Geheimen Staatsarchivs.

Werner Seeger.

Hans Horstmann, Bürgermeister a. D.

Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt über 400. Sie setzt sich aus allen Volksschichten in fast allen westeuropäischen Ländern, dazu Nord- und Südamerika und Südafrika zusammen. Auf dem Gebiete der Finanzen ist das abgelaufene Jahr durch einen erheblichen Zugang an Spenden charakterisiert. Dieser überaus reiche Regen hat fast alle Bereiche der Vereinsarbeit befruchtet. So konnten vor allem für die umfangreiche Fachbibliothek viele Neuerscheinungen der letzten Jahre erworben werden.

Die Deutsche Wappenrolle bearbeitete 1965/1966 viele Neueintragungen, von denen ein grosser Teil bereits zum Abschluss und Abdruck gelangte. Daneben konnte eine erhebliche Anzahl älterer Eintragungen mit Hilfe der Antragsteller vervollständigt und veröffentlicht werden.

Von den Vereinsveröffentlichungen ist zu berichten, dass der Band 5 der Vierteljahresschrift für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften « Der Herold » im Jahre 1965 abgeschlossen wurde und der Band 16 der Buchreihe Deutsche Wappenrolle erschienen ist.

Die Wappenbilderkartei als wichtigstes Hilfsmittel bei der heraldischen Arbeit ist jetzt dank der Mitarbeit vieler Hilfskräfte vollständig in neue Karteischränke eingeordnet und damit einer leichteren Benutzung zugänglich gemacht worden. Ferner wurde erstmalig seit Jahrzehnten eine grosszügige Erweiterung der Kartei in Angriff genommen.